



Enttäuschte Hinterbliebene

Bericht: Florian Barth, Marcel Siepmann

Andreas Lösche trauert um seine Schwester. An einem Donnerstag im Juni 2018 wollte die Leipziger Studentin zu einer Familienfeier von Leipzig nach Amberg in Bayern trampeln. Doch dort kam sie nicht an.

Andreas Lösche

Mein Vater wollte sie vom Bahnhof abholen. Keine Sophia. Daraufhin hat er versucht sie am Telefon zu erreichen. Telefon ausgeschaltet. Für meine Eltern war die Sache von vornerein klar: Da muss etwas Fürchterliches passiert sein. Am nächsten Morgen ruft mein Vater die 110 an. Die Antwort der 110 war erst mal: Gehen Sie doch aufs Revier, aber vor 12 Uhr brauchen Sie nicht zu kommen.

Der Vater fuhr schließlich zur Polizeidirektion. Einer Freundin hatte Sophia Lösche geschrieben, dass sie in einen LKW gestiegen sei. Die Polizei nahm eine Vermisstenanzeige auf. Laut Andreas Lösche wurde seine Schwester aber nicht aktiv gesucht.

Auf Anfrage erfahren wir vom bayrischen Polizeipräsidium, dass die erforderlichen Maßnahmen umgehend eingeleitet worden seien. Welche genau, wird mit Blick auf das laufende Verfahren nicht beantwortet.

Freunde und Bekannte beginnen mit der Suche. Auf Überwachungsvideos einer Tankstelle identifiziert die Familie die junge Frau. Schnell ist das Kennzeichen des LKW bekannt.

Andreas Lösche

Die Reaktion der Polizei darauf war: Wir müssen die Zuständigkeit zwischen Bayern und Sachsen am Montag auf höherer Ebene klären. Wir haben bislang alles getan, was in unserer Macht steht. Wir machen jetzt nichts mehr. Daraufhin, dass wir nun wissen welcher Lkw, welcher Fahrer, welches Kennzeichen und sie ist drin oder eingestiegen, passiert nichts. Das ist ziemlich niederschmetternd, wenn Sie so eine Nachricht kriegen. Wir wussten also ab dem Moment spätestens: Wir sind auf uns allein gestellt.

Angehörige in Vermisstenfällen oder Gewaltverbrechen fühlen sich immer wieder allein gelassen, sagt die Soziologin Judith Albrecht. Wir treffen sie auf einer Tagung der Hilfsorganisation ANUAS, einer Anlaufstelle für Angehörige von solchen Verbrechenopfern.

**Dr. Judith Albrecht**

Es gibt Fälle, wo Polizisten kommen, die Nachricht übermitteln und dann sagen: Ja jetzt ist heute Freitag und dann machen wir am Montag weiter, jetzt ist meine Schicht um.

Das heißt, diese Soforthilfsmaßnahme, dass die Polizei auch eine Seelsorge an die Seite stellt oder irgendjemanden, findet häufig nicht statt. Und ich finde, dass es einen Standard geben muss.

Wenige Informationen, das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden. So ging es auch Karsten Hempel. Wir treffen ihn im Sommer 2018 auf einer Veranstaltung der Antiasylinitiative Zukunft Heimat. Sein Sohn war ein Jahr zuvor in Wittenberg ums Leben gekommen, nach einem Streit mit einem jungen Syrer. Der Auftritt bei einer solchen Veranstaltung für ihn bis dahin undenkbar.

Karsten Hempel

Sie würden auch jede Chance nutzen, um diesen Fall öffentlich zu machen, wenn es ihr Kind wäre, ihr Vater wär, ihre Mutter wär. Sie würden es genau so machen. Weil Sie überhaupt keinen Ausweg sehen.

Ein Einkaufscenter in der Wittenberger Innenstadt. Hier kam es im September 2017 zu einer Auseinandersetzung zwischen Hempels Sohn Markus und einem syrischen Flüchtling. Ein Schlag traf den Sohn so, dass er stürzte. An der Verletzung starb er später. Die Todesnachricht erhielt der Vater während seines Urlaubs auf Umwegen.

Karsten Hempel

Und sonntags, nachmittags, war so gegen 15 Uhr rum, habe ich dann eine SMS von Bekannten aus Deutschland ja, dass der Tote auf Wittenberg mein Sohn ist.

Seine Ex-Frau, Markus Mutter, sei von der Polizei nur telefonisch benachrichtigt worden. Erst Wochen später habe man ihr einen Flyer der Seelsorge angeboten. Viele Informationen erhielt Hempel erst aus den Medien. Einen Ansprechpartner bei den Behörden habe er nicht gehabt.

Karsten Hempel

Da fällst du in einen leeren Raum. Ist eigentlich auch nicht was du machen sollst. Du bist wirklich froh, wenn jemand dich an der Hand nimmt und sagt „Du es kommen und das muss gemacht werden und spricht dich mal aus“ oder was weiß ich, nichts.



Zur Kommunikation mit Karsten Hempel bekommen wir von den Behörden keine konkreten Antworten. Ihm kamen bald Zweifel an der Arbeit der Justizbehörden. Anlass war eine Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft, in der von Notwehr des mutmaßlichen Täters die Rede ist.

Karsten Hempel

Man hat bewusst von Seiten der Staatsanwaltschaft Dessau versucht, den Fall tot zu machen.

Karsten Hempel glaubt, dass der Fall eingestellt worden wäre. Ein Wittenberger Landtagsabgeordneter der AfD meldet sich bei ihm und bietet seine Hilfe an. Die AfD bringt das Thema im September in den Landtag.

Zum Vorwurf der Pressemitteilung sagt die Justizministerin Anne-Marie Keding, die Staatsanwaltschaft habe aufgrund des hohen öffentlichen Drucks versucht, schnell Informationen zu liefern.

Anne-Marie Keding, CDU, Justizministerin Sachsen-Anhalt

Konjunktiv, derzeit, nach dem laufenden Stand der Ermittlungen. Sie tun so, als wäre es mit diesem Wort Notwehr alles erledigt worden wäre. Wir ermitteln seitdem.

Ein weiterer Vorwurf: Genau diese Ermittlungen dauerten zu lange. Mit ein Grund: Der Fall wurde von der Staatsanwaltschaft Dessau-Roßlau an die Staatsanwaltschaft in Magdeburg übergeben.

Anne-Marie Keding, CDU, Justizministerin Sachsen-Anhalt

Es war ein Umzug des Beschuldigten. Und nach Jugendschutzgesetz ist eine Abgabe dann vorgesehen.

Karsten Hempel will das nicht glauben. Sein einziger Ansprechpartner inzwischen die AfD. Die organisiert im September 2018, zum Todestag seines Sohnes, eine Trauerfeier. Er ist dankbar für die Unterstützung.

Dr. Judith Albrecht

Alle wichtigen maßgeblichen sicheren Säulen des Lebens sind erschüttert. Und ich glaube, an dem Punkt füllen Rechtspopulisten die Lücke zu kommen und zu sagen, wir sind erstmal da. Wir sind da als Netzwerk, wir machen Angebote. Und durch uns wirst du sichtbar und hörbar. Und dein Anliegen ist unser Anliegen. Und das muss man ernst nehmen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Auch den Fall von Sophia Lösche versuchen die Rechtspopulisten für sich zu nutzen. Wie hier auf einer Demonstration im vergangenen Jahr in Chemnitz. Die Familie wehrte sich juristisch gegen die Nutzung des Bildes. Ihre Freunde stellen sich öffentlichkeitswirksam gegen die Vereinnahmung. Es sind auch diese Freunde, die die Familie bei der Suche unterstützen. Innerhalb weniger Tage bildet sich ein riesiges Netzwerk.

Andreas Lösche

Dadurch dass dieses Team in kürzester Zeit so groß wurde. 80, 90 Leute. Hat das Team sozusagen. Alleine gelassen Gefühle wieder aufgefangen. Wir waren ja eine riesen Truppe. Die alle miteinander kommuniziert haben.

Vermisstenaufrufe werden in ganz Europa verteilt. Die Gruppe macht die marokkanische Spedition ausfindig. Auch den entscheidenden Anruf übernimmt sie selbst, bekommt schließlich den Kontakt des LKW-Fahrers.

Andreas Lösche

Der entscheidende Knackpunkt aber: Es mussten wieder wir machen, dort anrufen. Die Polizei muss die Daten nur noch abholen.

Die spanische Polizei findet schließlich die Leiche von Sophia und kann den LKW-Fahrer festnehmen. Der sitzt inzwischen in Untersuchungshaft. Andreas Lösche machte seiner Enttäuschung über die Arbeit der Polizei in einem Brief an die Innenminister von Bayern und Sachsen Luft. Auf eine Antwort aus Sachsen wartet er bis heute.

Uns teilt die Polizeidirektion Leipzig mit, dass aufgrund des Beschwerdeschreibens von Familie Lösche eine objektive Aufarbeitung der Abläufe initiiert worden sei. Solange diese laufe, wolle man inhaltlich keine Stellung beziehen.

Karsten Hempel hofft jetzt auf mehr Klarheit durch das Gerichtsverfahren. Der Prozess wegen Körperverletzung mit Todesfolge soll im Sommer beginnen.